

Solisten glänzen in Franziskuskirche

Großartiges Chorkonzert mit Jay Alexander und drei weiteren Könnern ihres Fachs

Alle Plätze waren besetzt, als am Sonntagabend das Chorkonzert in der St.-Franziskus-Kirche begann. Diethard Stephan Haupt dirigierte als erstes der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart die Kirchensonate C-Dur KV 278, von dem großen Orchester frisch und lebhaft gespielt.

Beim Kyrie aus der „Krönungsmesse“ in C-Dur KV 317 erklangen die Stimmen der Sopranistin Elisandra Melián und des Tenors Jay Alexander, der wohl für den enormen Besucheransturm verantwortlich war. Die Mezzosopranistin Marie-Kristin Schäfer und der Bariton Hans Gröning komplettierten beim Gloria das Solistenensemble – alle vier in Pforzheim bestens bekannt. Durch die klare Trennung von Solopartien und Chor konnten die einzelnen Stimmen gut verfolgt werden, dabei bestach die Klarheit und genaue Artikulation der Solisten. Die Melodie der Sopranistin im Agnus Dei begegnet einem wieder in der Arie der Gräfin in „Die Hochzeit des Figaro“. Diethard Stephan Haupt führte souverän den großen Chor, bestehend aus den Chören St. Franziskus und Projektchor, St. Antonius und der Kirchenchor-Gemeinschaft Ispringen/Bilfingen.

Die Aria des Engels „Betracht dies Herz“ aus der Grabmusik KV 42 ist ein frühes Werk des damals elfjährigen Mozart. Elisandra Melián sang das sehr elegische Werk mit schöner Stimme und wurde von den Streichern adäquat begleitet. Das „Requiem“ KV 626 steht in d-moll, einer Tonart, die auch bei anderen Werken verschiedener Komponisten für einen ernsten Charakter steht. Dadurch, dass diese Komposition durch



MIT KLARHEIT UND GENAUER ARTIKULATION bestachen am Sonntag die Solisten beim Chorkonzert. Hier sind Elisandra Melián und Jay Alexander zu sehen. Foto: Wacker

den Tod Mozarts unvollendet und durch einen mysteriösen Boten bestellt worden war, ranken sich viele Mythen und Legenden um dieses Werk. Tatsache ist, dass es von Joseph Eybler, dem Schüler

Haydns fortgesetzt wurde. Die fehlenden Sätze aber komponierte Franz Xaver Süßmayr, Schüler von Salieri und Mozart. Durch die Verwendung von Klarinetten und den Verzicht auf hohe

So bleibt nur zu sagen, dass es ein herausragendes Konzert gewesen ist, nach dessen Schluss das Publikum allen Beteiligten langen und starken Beifall spendete. Christian Henrich

Holzbläser wie Flöten oder Oboen und auch Hörner entsteht ein dunkler Orchesterklang.

Sehr schön war das Tuba mirum. Die Solisten werden weniger solistisch verwandt, meistens als Ensemble, und da zeigten sie ihre Qualitäten mit Klang und großem Ton.

Der Chor ist mehr gefordert als in der Krönungsmesse, aber gegenüber den Solisten und dem Orchester haben sich die Sängerinnen und Sänger gut behauptet.

Das Orchester war sehr gut, ließ Chor und Solisten den nötigen Freiraum und führte mit dem Dirigenten, wo es nötig war. Einen der Solisten hervorzuheben, hieße den anderen Unrecht tun.